

Mehr "Carload" Einkäufe

Kollekt-Papier, bestellt noch ehe die große Papierpreis-Steigerung eintrat. Beachtet die Preise; besonders niedrig, um Ueberflüssig schnell los zu werden. Stauff auf Vorrat, eine ganze Kiste—

Table with 2 columns: Menge, Preis. Items include 100 Rollen Kiste, 50 Rollen Kiste, etc.

THE BASKET STORES

Verkauft eine oder zwei Kisten in Ihrem Wohnzimmer. Kosten bald mehr.

WELLINGTON INN

Beste Küche, besten Service, besten Preise. 18. an Farnam Str. OMAHA, NEB.

RUGS

Aus allen Teppichen gemacht. PERRY RUG FACTORY. 2422 Cuming. Tel. Red 2343

Sprecht vor

in der Gastwirtschaft von Otto Vorsatz. Gute Ware, reelle Bedienung.

TRIUMPH BEER

Old Saxon Brew. Is So Good You'll Smack Your Lips Ask For More. STORZ BREWING CO. OMAHA

4% Zinsen 4%

für Spareinlagen bezahlt. PACKERS NATIONAL BANK. Süd Omaha, Neb.

KEGLER

Seiden niemals an Unverwundlichkeit. Regeln Sie auf The Farnam Alleys. 1807-9-11 Farnam Str.

Die Lage mit Deutschland in kritischem Zustande!

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der und wieder ist eine Warnung überhaupt nicht gegeben worden, wurde den an Bord Befindlichen kein Entkommen, nicht einmal auf den Rettungsbooten gewährt.

Große Passagier- und Ozean-Dampfer, wie die Lusitania und Arabie, und einzelne Passagierschiffe wie der Kaiser sind ohne eine Moments Warnung angegriffen worden, oft ehe sie überhaupt eine Ahnung hatten, daß sie sich in der Nähe feindlicher Schiffe befanden, und die Leben von Nichtkämpfern, Passagieren und Besatzung wurden in Massen vernichtet und in einer Weise, welche die Regierung der Ver. Staaten nur als mutwillig und ohne die geringste Berechtigung betrachten kann.

In der Tat wurden der verbrecherischen Verletzung von Handelsdampfern aller Arten und Nationalitäten innerhalb der Grenzen, welche die Kaiserliche Deutsche Regierung als Kriegszone bezeichnet hatte, keine Schranken gesetzt.

Die Mitleid aller Amerikaner, welche auf derartig angegriffenen und zerstörten Schiffen ihr Leben verloren, ist von Monat zu Monat gewachsen, bis der unheilvolle Joch in die Hunderte geht.

Die Ver. Staaten werden geduldet. Die Regierung der Ver. Staaten ist sehr geduldig gewesen. Bei jedem Stadium dieser betrübenden Erfahrung von Tragödie auf Tragödie hat sie versucht, sich der sorgfältigsten Berücksichtigung der außergewöhnlichen Umstände dieses unerbörten Krieges und von den Gefühlen edelster Freundschaft für das Volk und die Regierung von Deutschland leiten zu lassen.

Sie hat selbstredend die verschiedenen Erklärungen und Versicherungen der Kaiserlichen Deutschen Regierung als in Eru und Glauben gegeben betrachtet, und hat — selbst gegen eigene Hoffnung — gehofft, daß es der deutschen Regierung möglich sein werde, die Handlungen seiner Schiffskommandanten derartig zu kontrollieren, daß ihre Politik mit den Prinzipien der Humanität, wie sie in dem Geiste der Nationen verbreitet sind, in Einklang gebracht werden könne.

Sie ist es jetzt der Berücksichtigung ihres eigenen Rechtes schuldig, der Kaiserlichen Deutschen Regierung zu erklären, daß diese Zeit gekommen ist.

Es ist schwerlich zu erwarten, daß diese Regierung zu Beginn der Kontroverse eingenommen hat, unhaltbar geworden ist, und zwar weil die Verstärkung von feindlichen Handelsdampfern durch Fahrzeuge geschieht, und durch eine Methode des Angriffs, die unmetrisch ist mit den Prinzipien der Humanität, den längst festgelegten und unangreifbaren Rechten der Neutralen und der heiligen Sicherheit der Nichtkämpfer.

Falls die Kaiserliche Deutsche Regierung nicht sofort ein Aufgeben ihrer jetzigen Methoden erklärt und ihre jetzige Kriegsführung gegen Handel- und Passagierdampfer aufgibt, hat die Bundesregierung keine andere Wahl, als die diplomatischen Beziehungen mit dem deutschen Reich völlig zu lösen.

Dieser Schritt würde die Regierung der Ver. Staaten nur mit dem größten Widerstreben tun, aber sie fühlt, daß sie ihn im Interesse der Menschlichkeit und der Rechte der neutralen Nationen tun muß.

Anhang zur Note.

Der Anhang zur obigen Note, welcher beinahe halb so lang ist, wie diese selbst, enthält die angelegentlichsten Beweise für die Verletzung des Küster seitens eines deutschen Landbootes.

Es werden die Aussagen des Kapitäns und des ersten Offiziers des Dampfers, sowie mehrere beschworene Aussagen verschiedener Passagiere, darunter des Amerikaners Henry E. Beer, angeführt, wonach die Genannten vor der Verletzung die querende Landbahn des Torpedos deutlich gesehen haben wollen.

Ferner wird das Resultat der Untersuchungen des Leutnant Smith von der Bundesflotte und des Majors Logan von der Bundesarmee, beide von der amerikanischen Botschaft in Paris, mitgeteilt. Danach hat die Untersuchung unumstößlich bewiesen, daß die Explosion von außen erfolgte, und daß 15 im Innern des Bracks aufgefundenen Metallteile zweifellos von deutschen Torpedos herrühren.

Amerikanische Preiskommentare.

Washington, 20. April. — Die meisten vorliegenden Zeitungen erklären sich mit dem vom Präsidenten unternommenen Schritt und dem Ultimatum an Deutschland völlig einverstanden. Sie erklären, daß dem Präsidenten keine andere Wahl übrig geblieben sei.

Viele Mäpfer führen einen freigelegten Ton und frohlocken, daß Deutschland endlich gezwungen wird, den blutigen erdbeerigen Landbootkrieg aufzugeben.

Andere hingegen drücken in ihren Spalten die Hoffnung aus, daß die Note des Präsidenten nicht zu einem Kriege führen möge. Der „Kaiser (Colo.) Chiefkain“ nennt die Note den Höhepunkt völlig verfehlter Diplomatie, welche die militärisch völlig unvorbreiteten Ver. Staaten in einen Krieg mit der größten militärischen Nation der Welt zwingt.

Englische Kommentare.

London, 20. April. — In hiesigen Regierungskreisen wird die Meinung laut, daß die deutsche Regierung den amerikanischen Forderungen nicht nachgeben wird. Im allgemeinen gibt man zu, daß es zwischen Deutschland und Amerika zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen und zum Kriege kommen werde.

Zu diesem Schlusse kommt man schon deshalb, weil Deutschland entschlossen zu sein scheint, von der gegenwärtigen Landbootkriegsmethode nicht abzulassen, da man das Landboot als die erfolgreichste Waffe gegen England hält. Möglicherweise ist es immerhin, daß Deutschland in einigen unmetrischen Punkten nachgeben werde, wenn auch nur, um Zeit zu gewinnen.

In ganz Großbritannien macht sich über Wilson's Note ein inniges Begehren kund, das sich bei vielen bis zu heller Begeisterung gesteigert hat. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß die Note auch auf die Regierungen von Holland, Griechenland, Rumänien, Schweden, Norwegen und Dänemark eine große Wirkung haben wird.

Die Zeitung Chronicle sagt: Der Kaiser muß sich jetzt entschließen, ob er Krieg mit den Ver. Staaten führen will oder nicht. Es ist kaum anzunehmen, daß die deutsche Regierung, nachdem der Landbootkrieg für Deutschland während der letzten sechs Wochen so erfolgreich gewesen ist, sich auf Wilson's Bedingungen einlassen wird.

Präsident Wilson hat die Kosten berechnet, und Kaiser Wilhelm ist jetzt dabei, dieselben nachzurechnen.

Sollte es sich entscheiden, daß die Fortsetzung des Landbootkrieges einen Versuch mit den Ver. Staaten aufweist, dann mag er auch zu der Ansicht kommen, daß es des Landbootkrieges wegen zu einem Krieg mit Amerika kommen lassen wird. Hiesige Diplomaten glauben, daß Deutschland es auf einen diplomatischen Versuch mit Amerika ankommen lassen wird, da es sonst eines Protektes des ganzen Volkes sicher ist. Nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen aber würde Deutschland in der Landbootkriegsmethode eine Aenderung eintreten lassen, wonach ein Krieg mit Amerika ausgeschlossen ist.

Die Ball Mail Gazette sagt: Präsident Wilson ist nicht länger ein deutscher, von wahren Charakter der deutschen Politik offiziell zu verkommen. Amerika kann bestmöglichst werden, daß es nicht länger gestungen ist, die volle Würde der offiziellen Neutralität zwischen Mensch und Bestie zu schau zu tragen.

Wetterbericht.

Für Omaha, Neb. und Umgegend: Schon heute abend und Freitag. Kübler heute abend und möglicherweise leichter Frost. Wärmer Freitag.

Die Kriegslage im Allgemeinen!

Paris meldet von französischen Zeitungen; deutsche Berichte lauten anders.

London, 20. April. — Pariser Meldungen zufolge haben die Franzosen eine deutsche Feldbefestigung südlich von Metz erstickt und 200 Mann zu Gefangenen gemacht. Berliner offiziellen Berichten gemäß verlief das gestern nachmittags bei dem Steinbruch südlich des Bauernhofes Handremont stattgehabte Handgemenge für die Deutschen erfolgreich; die Franzosen wurden allortorts getötet und erlitten schwere Verluste an Leben und Verwundeten.

Auf dem Westufer der Maas in dem Abschnitt des Hügel No. 304 und auf der Linie Lumieres-Loter. Mann domnert die Geschütze unaufhörlich weiter. Die Deutschen eroberten in der Nähe von Les Eparges französische Stellungen in einer Breite von 200 Yards. Französische Angriffe in und nahe des Galletenwaldes wurden durch das Feuer der deutschen Artillerie vereitelt, schon in ihrer Vorbereitung oder gleich als die Franzosen zum Sturm ansetzten.

Auf der ganzen russischen Front sind schwere Artilleriekämpfe zu verzeichnen. Russische Infanterie griff die Oesterreich-Ungarn an der Sereth-Front an, wurde aber mit schweren Verlusten ihrerseits abgeschlagen.

Die Italiener haben eine vorgeschobene österreichische Stellung auf Monte Ancora genommen.

Griechenland hat bei den Alliierten Protest wegen Verletzung eines Hafens auf Kreta formell Protest erhoben.

Oesterreicher heizen den Italienern ein!

Im Saganatal werden sie geschlagen; 11 Offiziere und 600 Mann gefangen genommen.

Wien, 20. April. (Ueber Berlin und als Fundenbeilage nach Saville, N. Y.) — Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern abend:

„Im Saganatal, wo die Italiener kürzlich unsere Feldwachen durch wiederholte Angriffe belästigt hatten, wurde der Feind im Lauf eines kräftigen Gegenstoßes von unseren Truppen aus seinen vorgeschobenen Stellungen getrieben. An unverwundeten Gefangenen fielen 11 Offiziere und 600 Mann in unsere Hände. Vier Maschinengeschütze wurden erbeutet.“

An mehreren Punkten der Front entwickelt die Italiener eine ziemliche Tätigkeit. Zwei feindliche Flieger warfen Bomben auf Triest ab, so zwei Zivilisten getötet und fünf verwundet wurden. Oesterreich-ungarische Flieger jagten den Feind bis nach Grado gerückt. Dabei wurde ein italienischer Torpedojäger erfolgreich mit Bomben beworfen.

„Zu Geschützkämpfen kam es im Südbahnhof des Doherdoplatz sowie nahe des Ötzer Brückenkopfes. Bei Zagora wurde ein italienischer Angriff abgewiesen. Der Feind hat schwere Verluste zu verzeichnen. Durch die Brückenopfstellung Dolmein hielt der Feind unter heftigen Feuer.“

„Rache Col de Lana erreichte das feindliche Feuer beim Anbruch der Nacht die Stärke eines Trommelwetters. Nach Witternacht unternahm die Italiener einen allgemeinen Angriff, der blutig zurückgewiesen wurde. Später gelang es dem Feind jedoch, die Westflanke des Col de Lana an mehreren Punkten zu brechen und in die vollständig zerstörten Stellungen einzudringen. Die Kämpfe dauern dort an.“

— Ja, so, Freund: „Wenn Du Geld brauchst, nimm Du Deiner iltigen Tante einfach die Hand und Du bekommst es?“

Studiosus: „Wie ich sagte.“

Freund: „Heute hast Du, sie aber auf den Mund geküßt!“

Studiosus: „Weißt Du, heute brauche ich nämlich etwas mehr Geld.“

— Ein Mißverständnis. (Aus dem „Times“.) Die Feinde sind mit ihrem Kriegsmaterial zu Ende. Deutsche Zeitungen schreiben selbst, daß demnächst der Landsturm ohne Waffe ins Feld rücken muß.

— A! Gott! Der Hosenbraten war sicher Regenbraten!

Wirt: „Nanu? Worum denn? Hat er vielleicht beim Anfechten gemauert?“

Bürger, appelliert an Eure Kongreß = Delegation!

Schreibt Euren Vertretern, daß die Vereinigten Staaten wegen der Landboot-Frage nicht in den Krieg verwickelt werden wollen!

Bürger, die Kritik zwischen den Ver. Staaten und Deutschland ist jetzt eingetreten. Präsident Wilson, der darauf besteht, daß Amerikaner auf armeren Handels- und Manufaktursschiffen der Alliierten unbeschädigt reisen können, also als Schutzengel für die Schiffe mit Todesstrafe dienen dürfen, hat die ganze Streitfrage dem Kongreß vorgelegt, um, wenn nicht alle Anzeichen trügen, den Kongreß zu zwingen, seine Zustimmung zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland zu geben.

Von daher bis zum Krieg ist nur ein Schritt und der wird dann auch nicht ausbleiben. Nur der Kongreß kann dieses Unglück noch in der letzten Stunde von diesem Lande ablenken. Die Stimmung im Kongreß war bis jetzt eine friedliche und viele hervorragende Führer haben in den letzten Wochen die Erklärung abgegeben, daß der Kongreß wegen der Landbootfrage zu einer Kriegserklärung gegen Deutschland nicht zu haben sein würde. Ob dies jetzt noch der Fall ist, nachdem der Präsident die Lage anscheinend zu forcieren sucht, ist fraglich.

Deshalb wird es Pflicht jedes friedliebenden Bürgers, jetzt die Bundesstaaten und Kongreßleute seines Staates brieflich und telegraphisch zu ersuchen, ihren ganzen Einfluß auszubieten, den Frieden zu erhalten. Der Kongreß ist unsere einzige Hoffnung. Möge sie nicht zuschanden werden.

Alle Vereine des Staatsverbandes, überhaupt alle Vereine ohne Ausnahme, die friedlich gesinnt, dann ganz besonders die Pastoren und Vorsteher aller Kirchengemeinden sollten unverzüglich Appelle an die Kongreßdelegation nach Washington senden.

Zeit genug für Briefe.

Da die Anwesen für Depeschen für manchen Verein, Kirchengemeinde und Privatbürger vielleicht zu groß sind, so möchten wir heute noch bemerken, daß auch Briefe an die Senatoren und Kongreßleute ihren Zweck erfüllen werden. Der Kongreß wird die Frage über Krieg und Frieden zu entscheiden haben und die Entscheidung wird nach einige Tage auf sich warten lassen. In dieser Zeit sollte dem Kongreß der Beweis geliefert werden, daß das amerikanische Volk in der überwältigenden Mehrheit gegen Krieg ist und dieser Beweis kann nur dadurch geliefert werden, indem Tausende von Briefen und Telegrammen in den nächsten Tagen an die Kongreßvertreter nach Washington gesandt werden.

Die Namen und Adressen der Bundes-Senatoren und Kongreßleute von Nebraska in Washington sind wie folgt:

- Hon. G. M. Hitchcock, U. S. Senator von Nebraska, Washington, D. C.
- Hon. Geo. W. Norris, U. S. Senator von Nebraska, Washington, D. C.

Kongreßleute:

- Hon. Frank Reavis, Kongreßmann von Nebraska, Washington, D. C.
- Hon. C. D. Loberg, Kongreßmann von Nebraska, Washington, D. C.
- Hon. Dan. V. Stephens, Kongreßmann von Nebraska, Washington, D. C.
- Hon. Chas. H. Sloan, Kongreßmann von Nebraska, Washington, D. C.
- Hon. Ashton C. Schallenberger, Kongreßmann von Nebraska, Washington, D. C.
- Hon. Moses H. Kintaid, Kongreßmann von Nebraska, Washington, D. C.

Die Presse anderer Staaten ist gebeten, die Bürgerchaft ihres Staates aufzufordern, in gleicher Weise vorzugehen.

Wal. J. Peter.

Da die Omaha Tribüne viele Leser in Iowa und Missouri hat, gibt sie auch die Namen der Senatoren und Kongreßleute dieser Staaten an, um die dortigen Bürger zu veranlassen, von ihrem Appellrecht Gebrauch zu machen.

Senatoren:

- Hon. William Joel Stone, U. S. Senator von Missouri, Washington, D. C.
- James A. Reed, U. S. Senator von Missouri, Washington, D. C.

Kongreßleute:

- Hon. James Tighman Lloyd, Kongreßmann von Missouri, Washington, D. C.
- Hon. William Walker Tucker, U. S. Senator von Iowa, Washington, D. C.

beten, die Bürgerchaft ihres Staates aufzufordern, in gleicher Weise vorzugehen.

Wal. J. Peter.

Da die Omaha Tribüne viele Leser in Iowa und Missouri hat, gibt sie auch die Namen der Senatoren und Kongreßleute dieser Staaten an, um die dortigen Bürger zu veranlassen, von ihrem Appellrecht Gebrauch zu machen.

Senatoren:

- Hon. Albert Baird Cummins, U. S. Senator von Iowa, Washington, D. C.
- Hon. William Squire Kenyon, U. S. Senator von Iowa, Washington, D. C.

Kongreßleute:

- Hon. Chas. Kennedy, Kongreßmann von Iowa, Washington, D. C.
- Hon. Harry C. Hull, Hon. Burton Edwin Sweet, Hon. Gilbert S. Hauge, Hon. James William Good, Hon. C. William Ramseyer, Hon. Cassius C. Dowell, Hon. Horace Mann, Hon. William Raymond Green, Hon. Frank P. Woods, Hon. Thomas J. Steele, Hon. Joshua W. Alexander, Hon. Chas. J. Booher, Hon. William Patterson Vorland, Hon. Clement Cabell Dickinson, Hon. Courtney Walter Hamlin, Hon. Dorley W. Shadleford, Hon. Champ Clark, Speaker of House of Representatives.

Senatoren:

- Hon. William J. Hoar, U. S. Senator von Oregon, Washington, D. C.
- Hon. Walter Louis Denslow, Hon. Jos. Jas. Knifel, Hon. Perl J. Defer, Hon. Thomas Lewis Ruby.

Kongreßleute:

- Hon. Jacob Edwin Deeter, Hon. William J. Hoar, Hon. Leonidas Carstaphen Dyer, Hon. Walter Louis Denslow, Hon. Jos. Jas. Knifel, Hon. Perl J. Defer, Hon. Thomas Lewis Ruby.

Vorlage für Appell an Kongreßleute!

Wir bringen hiermit Vorlagen telegraphischer Appelle an die Bundes-

Senatoren und Kongreßleute und bitten die Bürger, Zweigvereine des Staatsverbandes, Pastoren und Vorsteher der Kirchengemeinden, diese unverzüglich nach Washington zu senden. Der Kongreß wird die Entscheidung noch nicht entscheiden, deshalb denke man nicht, es sei zu spät, wenn diese Zeitung in die Hände der Leser außerhalb Omahas gelangt. Vor den nächsten 48 Stunden ist auf keinen Fall eine Entscheidung zu erwarten, und da hat noch jeder Bürger im Umkreise von Hunderten von Meilen von Omaha Gelegenheit, sich in Washington Gehör zu verschaffen. Natürlich je eher, desto besser.

Die Bürger von Omaha versammelten sich gestern abend gleich nach Eintreffen der Abendblätter und sandten folgende Depesche an den Präsidenten Wilson, alle Nebraskaer Senatoren und Kongreßleute, sowie Vorsteher Stone vom Auswärtigen Komitee, und Hausführer Kliden. Dieses lange Telegramm können Vereine und Kirchengemeinden benutzen.

Neither honor nor vital interests of our country have been attacked and no act having been committed by any belligerent willfully inflicting any wrong upon us, a declaration of war or any action by our government provoking war, would be a crime against the laws of God and humanity. If international laws, admittedly subject to different interpretations are assumed to have been violated, our sense of justice demands that due consideration be given to the assurance by belligerents of their friendly feeling toward this country. In fact none of the injuries to our people can be ascribed to intentional acts against American interests, but are plainly incidental to the death struggle between the warring nations, controlled by passion and fear.

Those in power should meditate long and solemnly before assuming the awful responsibility of engulfing this country in a dreadful calamity and awakening the baser instincts in the hearts of our people where the sentiments of peace and humanity have found such favored soil.

Vorlage für Privattelegramm. Privatbürger können diese kleineren Vorlagen für ihre telegraphischen Appelle benutzen.

Any action on the part of our government provoking war would be a crime against the laws of God and humanity.

Consider twice the awful calamity of this world war. Lets continue to enjoy peace.

Why awaken the baser instincts in the hearts of a people, where sentiments of a higher civilization rests, by joining the world war?

Think of the thousands of sacrifices to be made over arbitrary international law, before you vote for war.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Ihr fünf Zimmer Haus \$30.00 völlig tapeziert für ...

Sie liefern die Tapeten und tun die Arbeit — und tun sie richtig. Sie können die Tapeten von mehr als 300 moderne Muster auswählen. Sie werden hierbei nicht nur Geld ersparen, sondern Sie erhalten sicher die besten Tapeten und beste Ausführung. Mein Name ist die Versicherung dafür.

Sam Newman, 1809 Farnam Str. Tel. Douglas 43

FOR Willow Springs Beer Phone Doug. 1306 or 2108 AXEL W. JORGENSEN, Family Distributer. 210 Hickory St.